

Norman Laws

Biodiversität

Gesellschaft, Politik, Wirtschaftssystem



Nomos

Umweltsoziologie

herausgegeben von

Prof. Dr. Matthias Groß, Helmholtz-Zentrum für Umwelt-
forschung, Leipzig und Friedrich-Schiller-Universität Jena
Prof. Dr. Stefanie Hiß, Friedrich-Schiller-Universität Jena
Prof. Dr. Harald Heinrichs, Leuphana Universität Lüneburg
Prof. Dr. Ortwin Renn, Universität Stuttgart

Band 2

Norman Laws

Biodiversität

Gesellschaft, Politik, Wirtschaftssystem



Nomos

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Lüneburg, Universität, Dissertation, 2014

u. d. T.: Konkrete Nachhaltigkeitspolitik: Möglichkeiten und Grenzen einer Verankerung von Biodiversität als Querschnittsthema auf Bundesebene. Eine politik-ökonomische Betrachtung.

ISBN 978-3-8487-2603-5 (Print)

ISBN 978-3-8452-6691-6 (ePDF)

1. Auflage 2015

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2015. Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
Kapitel 1: Einführung	17
<i>Teil 1: Wissenschaftsverständnis und Forschungsfragen</i>	23
Kapitel 2: Das Wissenschaftsverständnis	23
Kapitel 3: Forschungsfragen und Vorgehen	25
<i>Teil 2: Identifikation des Problems</i>	29
Kapitel 4: Das Problemfeld: Biodiversität und Biodiversitätsverlust	29
4.1. Biodiversität: Status und Entwicklungstendenzen	30
4.1.1. Vielfalt der Arten	34
4.1.2. Vielfalt der Lebensräume	37
4.1.3. Genetische Vielfalt	39
4.2. Bedeutung von Biodiversität für Mensch und Gesellschaft	41
4.2.1. Die Idee der Ökosystemdienstleistungen	42
4.2.2. Arten der Ökosystemdienstleistungen	45
4.2.3. Biodiversität als Basis von Ökosystemdienstleistungen	48
4.2.4. Inwertsetzung von Ökosystemdienstleistungen und Biodiversität	51
4.3. Funktionseinschränkungen von Ökosystemdienstleistungen und Verlust von Biodiversität: der Einfluss des Menschen, spezifische und direkte Gründe, dimensionale Interdependenzen	55
4.3.1. Ökosystemdienstleistungen: Tendenzen und Gemeinsamkeiten	71
4.4. Biodiversität und Nachhaltigkeit: ein Querschnittsthema	73
4.4.1. Was ist Nachhaltigkeit?	73
4.4.2. Biodiversität als Nachhaltigkeitsthema: Implikationen	79
4.5. Zusammengefasste Gründe für die Krise der Biodiversität	82

Inhaltsverzeichnis

Teil 3: Identifikation der Bestandteile einer umfassenden

<i>Biodiversitätspolitik und die Frage der Politikdurchsetzung</i>	87
Kapitel 5: Die Wachstums-Frage	87
5.1. Bevölkerungswachstum und Wachstum	89
5.2. Das „falsche“ Wachstum	92
5.2.1. Verschiedene Ansätze der Wachstums- messung	94
5.2.2. Welches Wachstum ist gemeint?	98
5.3. Wahrnehmung von Wirtschaftswachstum: Fundament derzeitiger Wirtschaftsorganisation?	98
5.4. Wachstum und Kapitalismus	101
5.4.1. Wachstum(snotwendigkeit) aus marxistischer Perspektive	102
5.4.2. Eine spezifische Triebfeder? Der Zins	115
5.5. Weitere Wachstumstreiber? Individuelle und sozial-gesellschaftliche Gründe	145
5.5.1. Individuelle Gründe	145
5.5.2. Sozial-gesellschaftliche Gründe: Ungleichheit und Wachstum	151
5.6. Wachstum als Lösung? Technologie, Effizienz, qualitatives und grünes Wachstum	158
5.6.1. Effizienzsteigerung	159
5.6.2. Andere Technische Lösungen	163
5.6.3. Naturschutz als Wachstumsindustrie (Green Economy)	170
5.6.4. Qualitatives Wachstum	178
5.7. Theoretische Einordnung: Ecological Modernization und Gegendiskurse	180
5.7.1. Ökologische Modernisierung	182
5.7.2. Kapitalismuskritischer bzw. ökologisch- marxistischer Ansatz	184
5.7.3. Kapitalismuskritischer Diskurs außerhalb des Marxismus	187
5.7.4. Steady-State	189
5.7.5. Degrowth	197
5.7.6. Postwachstum: im oder außerhalb des Ka- pitalismus? Steady-State versus Degrowth	199
5.8. Zusammenfassung Wachstum	204
Kapitel 6: Biodiversitätspolitik der ersten und der zweiten Ebene	205

6.1.	Anwendung der Biodiversitätspolitik der zweiten Ebene	208
6.2.	Implikationen für die Analyse von Biodiversitätspolitik	212
Kapitel 7:	Policy-Durchsetzungsfähigkeit, Macht und Theorie	214
7.1.	Die Frage der Macht und Interessendurchsetzung: Perspektiven	217
7.2.	Akteurhandeln und Governance-Perspektive	223
7.3.	Die Frage der Hegemonie und der Durchsetzungsmacht – relationales und strategisches Staatsverständnis	228
7.3.1.	Hegemonie und Herrschaft	241
7.3.2.	Überbau, integraler Staat und Hegemonie	242
7.3.3.	Mechanismen und Orte der Hegemonie	245
7.3.4.	Weiterentwicklung relationaler und strategischer Theorie	249
7.4.	Implikationen strategisch-relationaler Aspekte für die Analyse von Biodiversitätspolitik	251
Kapitel 8:	Zusammenfassung der theoretischen Überlegungen und Folgerungen	255
<i>Teil 4: Empirie</i>		261
Kapitel 9:	Empirie – Einleitung und Vorgehen	261
9.1.	Bedeutung der Interviews	262
9.2.	Aufteilung der Interview-Empirie	263
9.3.	Methodik für die Interviews	264
Kapitel 10:	Empirie I: Biodiversitätspolitik: global, europäisch, national	267
10.1.	Global	267
10.1.1.	Einschätzung	274
10.2.	Europäisch	275
10.2.1.	Einschätzung	284
10.3.	National	285
10.3.1.	Einschätzung	293
10.4.	Einschätzung für die drei Ebenen	298
Kapitel 11:	Empirie II: Biodiversitätspolitik in der Praxis: Erste oder zweite Ebene?	299
11.1.	Einschätzung der Ursachen der Krise der Biodiversität, Politikfelder und Lösungsvorschläge	300
11.2.	Frage nach strukturellen Ursachen	311

Inhaltsverzeichnis

11.3. Maßnahmen/Biodiversitätsstrategie ausreichend?	315
11.4. Wachstum und Biodiversität	319
11.5. Biodiversität und Wirtschafts- und Gesellschaftsorganisation	331
11.6. Zusammenfassung: Empirie zu den Ebenen der Biodiversitätspolitik	337
Kapitel 12: Empirie III: Biodiversitätspolitik in der Praxis: Durchsetzungsfähigkeit und Fraktionierung	338
12.1. Bedeutung von Biodiversität	338
12.2. Durchsetzungsfähigkeit und Fraktionierung	343
12.2.1. Verhältnis zu anderen Themen: Priorisierung	343
12.2.2. Zielkonflikte	347
12.2.3. Umsetzungsprobleme	350
12.2.4. Umsetzungsprobleme: Wachstum und Biodiversität	354
12.2.5. Kernakteure Biodiversität	357
12.2.6. Kooperationsbeziehungen der Ministerien	358
12.2.7. Engagement der Ressorts	364
12.2.8. Konstanz der Biodiversitätspolitik	366
12.2.9. Policy-Instrumente: Welche Politik, welche Prioritäten?	368
12.3. Zusammenfassende strategisch-relationale Interpretation	378
<i>Teil 5: Zusammenfassung und Ausblick</i>	385
Kapitel 13: Zusammenfassung und Ausblick	385
13.1. Ergebnisse und Folgerungen	385
13.2. Weiterer Forschungsbedarf	401
13.2.1. Diskursanalyse notwendig	402
13.2.2. Betrachtung der anderen Multi-Level Governance-Ebenen	404
13.2.3. Durchsetzungsfähigkeit	405
13.2.4. Konkretisierung: Biodiversitätspolitik der zweiten Ebene für die Praxis	405
13.2.5. De-Growth-Möglichkeiten	406
13.3. Ausblick: Auf dem Weg zum Nachhaltigkeitsstaat	407
Literaturverzeichnis	409

Abkürzungsverzeichnis

AA	Auswärtiges Amt
ABS	Access and Benefit Sharing
AOSIS	Alliance of Small Island States
AWI	Alfred-Wegener-Institut
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BK	Bundeskanzleramt
BM	Bundesministerium
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMELV	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BMI	Bundesministerium des Inneren
BMJ	Bundesministerium der Justiz
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
BMVBS	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
BMVg	Bundesministerium der Verteidigung
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BNatschG	Bundesnaturschutzgesetz
BT	Bundestag/Deutscher Bundestag
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
CBD	Convention on Biological Diversity/Konvention über biologische Vielfalt
CCS	Carbon Capture and Sequestration
CDU	Christliche Demokratische Union Deutschlands
CI	Conversation International

Abkürzungsverzeichnis

CMS	Convention on the Conservation of Migratory Species of Wild Animals/Übereinkommen zur Erhaltung der wandernden wild lebenden Tierarten
COP	Conferences of the Parties
CSU	Christlich Soziale Union in Bayern
DAX	Deutscher Aktienindex
DNR	Deutscher Naturschutzring
EEA	European Environment Agency/Europäische Umweltagentur
EMFF	European Maritime and Fisheries Fund/Europäische Meer- und Fischereifonds
ERoEi	Energy Returned on Energy Invested
ES	Ecosystem Services
ESM	Europäischer Stabilitätsmechanismus
EU	Europäische Union
EZB	Europäische Zentralbank
FAO	Food and Agriculture Organization der Vereinten Nationen
FDP	Freie Demokratische Partei
FFH	Flora-, Fauna-, Habitatrichtlinie der EU
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik
GBO	Global Biodiversity Outlook
GDP	Gross Domestic Product
GFP	Gemeinsame Fischereipolitik
GG	Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland
GGO	Gemeinsame Geschäftsordnung der Bundesministerien
GHI	Global Happiness Index
GMO	Genetisch Modifizierte Organismen
GNH	Gross National Happiness
IGA	Invasive gebietsfremde Arten
IMA NBS	Interministerielle Arbeitsgruppe „Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt“
IPBES	Intergovernmental science-policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
ISA	Ideologischer Staatsapparat
ISEW	Index of Sustainable Economic Welfare

IUCN	International Union for Conservation of Nature
IWF	Internationaler Währungsfonds
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
LMO	Living Modified Organisms
LPI	Living Planet Index
MDG	Millennium Development Goals
MEA	Millennium Ecosystem Assessment
MEW	Marx-Engels-Werke
MSY	Maximum Sustainable Yield
NABU	Naturschutzbund
NBS	Nationale Biodiversitätsstrategie
NWI	Nationale Wohlfahrtsindex
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development/Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
ÖSA	Ökonomischer Staatsapparat
PCAST	President's Committee of Advisers on Science and Technology
REED	Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation
RoI	Return on Investment
RSA	Repressiver Staatsapparat
SBTTA	Subsidiary Body on Scientific, Technical and Technological Advice
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
TEEB	„The Economics of Ecosystems and Biodiversity“-Studie
UBA	Umweltbundesamt
UN	United Nations
UNCCD	United Nations Convention to Combat Desertification/ Konvention zur Bekämpfung der Wüstenbildung
UNEP	United Nations Environmental Programme/ Umweltprogramm der Vereinten Nationen
UNFCCC	United Nations Framework Convention on Climate Change/Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen
WCED	World Commission on Environment and Development
WTO	World Trade Organization/Welthandelsorganisation
WWF	World Wide Fund For Nature

Kapitel 1: Einführung

„Es war die beste und die schlimmste Zeit, ein Jahrhundert der Weisheit und des Unsinn, eine Epoche des Glaubens und des Unglaubens, eine Periode des Lichts und der Finsternis.“¹ So beginnt Charles Dickens seine *Tale of Two Cities* 1859. Seit über 150 Jahren scheint sich wenig geändert zu haben. Heute liegt in Ländern wie Deutschland die Alphabetisierungsrate bei 99 % (2003), die Lebenserwartung bei der Geburt bei über 80 Jahren (2012) und – wenn man es als Maßstab für wirtschaftlichen Wohlstand gelten lassen will – das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf bei über 38.400 US-\$ (2011).² Weite Teile der Bevölkerung des ökonomischen Westens und Nordens haben die Möglichkeit zu reisen, wohnen in einer festen Behausung oder besitzen ein Automobil. Konsummöglichkeiten in nördlichen und westlichen Industriestaaten erscheinen fast unbegrenzt. Auf der anderen Seite ist bereits innerhalb dieser wohlhabenden Nationen ein Riss in der Gesellschaft erkennbar. Laut OECD verdiente das oberste Dezil der deutschen Einkommensbezieher 2008 achtmal so viel wie die untersten zehn Prozent, in den 1990er Jahren hatten die obersten 10 % „erst“ sechsmal so viel verdient.³ Einzelne Menschen richten Geburtstagsfeiern für 1,5 Millionen Euro aus⁴, bestimmte Sportler verdienen bis zu 85 Millionen US-\$ pro Jahr⁵, Spitzenmanager werden schon einmal mit Aktienpaketen im Wert von 73 Millionen Euro bedacht⁶, „Shoppen“ um seiner selbst willen ist zu einer Freizeitbeschäftigung geworden, die kulturverändernd wirkt.⁷ Demgegenüber steht, dass alle 3,5 Sekunden ein Mensch an Unterernährung stirbt (25.000 Menschen pro Tag oder 9 Millionen im Jahr)⁸ und die jährliche Aussterberate von Tieren und Pflanzen höher ist als die Rate mit der neue Arten entstehen.⁹

1 Dickens 2011: 11

2 CIA 2012a

3 Institut für Regionalforschung 2012

4 Spiegel online 2012a

5 Forbes 2012, gemeint: Floyd Mayweather

6 Spiegel online 2012b, Geschenk von Friede Springer an Axel-Springer-Chef Matthias Döpfner

7 Zukin 2003

8 Feyder 2010: 7

9 Jowit 2010

Kapitel 1: Einführung

Wunscherfüllung und das Streben nach einem „guten Leben“ sowie seine tatsächliche Umsetzung scheinen zeitlich und räumlich eng verknüpft zu sein mit Exzessen, der Gefährdung von menschlichem, tierischem und pflanzlichem Leben – eventuell sogar mit dem planetaren Leben als Ganzem. Wie bei Dickens erleben wir simultan *the best of times* und *the worst of times*; wir sehen progressive Ideen und tradierte Denkschablonen, zivilgesellschaftliche Partizipation verbunden mit lautstarker Einmischung und Apathie.

Diese Arbeit bewegt sich genau im Spannungsfeld dieser Extreme. Insbesondere das Negative, die Gefährdungen bedürfen der Analyse. Sie benötigen Ideen, wie man ihnen wirkungsvoll begegnen kann. Soziale Krisen, wie die Vergrößerung der Einkommensdisparitäten, oder ökonomische Krisen, wie im Finanz-, Banken- und Währungssektor, wie sie etwa seit 2008 virulent sind¹⁰, treten immer wieder auf. In dieser Arbeit soll die ökologische Krise der Biodiversität im Mittelpunkt stehen. Grund dafür ist, dass Biodiversität die Grundlage aller Aktivität und allen Lebens darstellt, sie stellt eine der neun planetaren Grenzen¹¹ dar und ist eines der entscheidenden „*life-support systems*“¹². Ohne sie gibt es keine soziale oder ökonomische Aktivität. So weist etwa die *International Union for Conservation of Nature* (IUCN) darauf hin, dass Biodiversität die „*source of our food, medicines and clean water*“¹³ ist und die Menschheit auch in kultureller, spiritueller und rekreativer Hinsicht seit jeher auf sie angewiesen war.¹⁴ In diesem Promotionsvorhaben soll der Frage nachgegangen werden, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, um zu einer effektiven und umfassenden Biodiversitätspolitik zu gelangen – aber auch welche Hindernisse bestehen. Dabei soll es weniger um die kleinteilige Verfahrensorganisation oder administrative Prozessorganisation gehen. Im Vordergrund stehen grundsätzliche Überlegungen und die Identifikation von Politikbereichen, die adressiert oder diskutiert werden müssen, um dieses Ziel zu erreichen. Erst dann kann Biodiversität als Querschnittsthema und konkrete Veranschaulichung von Nachhaltigkeit unter Berücksichtigung aller drei Dimensionen von Ökologie, Ökonomie und Sozialem

10 Krisen in diesen Bereichen sind allerdings nichts Außergewöhnliches, wie man z. B. an der mexikanischen Tequila-Krise 1994 oder der Peso-Krise in Argentinien der Jahre 2001 und 2002 beobachten kann.

11 Rockström et al. 2009

12 Odum 1989, Young & Steffen 2009

13 IUCN 2012

14 IUCN 2008: 5

verankert werden. Grundsätzlich sollen die groben Schritte *Identifikation des Problems – Identifikation von notwendigen oder zu diskutierender Politikantworten – Vergleich mit bisherigen Politikantworten und Zusammenfassung und Ausblick* erfolgen.

Ganz praktisch soll in dieser Studie mit dem Bereich Biodiversität ein spezifischer gesellschaftlicher Problembereich bearbeitet werden. Es wird versucht, sich an der Erklärung und Lösung der Frage, wie Biodiversität als die Grundlage des Lebens sowie aller menschlichen Aktivität gesichert werden kann, zu beteiligen. Dafür wird in einem kleinen Ausschnittsbereich dieses vielfältigen Themenfelds den Fragen nachgegangen: 1. Was sind die Gründe für Biodiversitätsverlust? 2. Welche Ansätze kann es geben, um diese Gründe zu beheben und effektiv zu adressieren? 3. Inwiefern werden diese identifizierten Gründe im Bereich von Politik und Administration des Bundes tatsächlich adressiert? Das beinhaltet die Frage, welchen Stellenwert Biodiversität in politischen und administrativen Prozessen erlangt hat und wie eine Bearbeitung erreicht werden kann, die der hohen Bedeutung des Themas angemessen ist und welche konkreten Policy-Bereiche inkludiert werden müssen, um zu einer effektiven Bearbeitung der Krise der Biodiversität und seiner Lösung zu gelangen. Es geht auch um das kontinuierliche „Mitdenken“ und die Berücksichtigung von Belangen des Biodiversitätsschutzes im Alltagsgeschäft des Staates und seinen ihn ausmachenden und seine Handlungen bestimmenden Akteuren, das Überwinden eventueller Hindernisse und das Herausarbeiten von politischen und strukturellen Voraussetzungen, die dafür notwendig sind.

Bei der Inaugenscheinnahme notwendiger oder zumindest zu diskutierender Politikantworten sollen auch Theorieelemente, die mit den verschiedenen Antwortmöglichkeiten in Verbindung gebracht werden können, betrachtet werden. Ein solches Aufzeigen von unterschiedlichen Diskursen kann für eine Einschätzung hilfreich sein, aus welchen „Denkrichtungen“ welche Umsetzungsmöglichkeiten präferiert werden. Es hilft ebenfalls, eigene Perspektiven zu entwickeln und eine Einordnung zwischen verschiedenen Polen zu ermöglichen. Um die unterschiedlichen Interessenlagen und Verwirklichungschancen einer tatsächlich umfassenden und möglichst effektiven Biodiversitätspolitik – deren Merkmale im Laufe dieser Arbeit ansatzweise entwickelt werden sollen – aufzuzeigen, soll darüber hinaus eine Einschätzung der Biodiversitätspolitik und zu identifizierender Strömungen in ihr aus der Perspektive einer kritisch-theoretischen Analyse angeboten werden, die den Staat als eine soziale Beziehung versteht. Auf diese Weise soll *eine* Hilfestellung gegeben werden, wie *Hindernisse* bestimmter Umsetzungsschritte aber auch *Möglichkeiten*

Kapitel 1: Einführung

für eine umfassende Biodiversitätspolitik verstanden und erklärt werden und welche gesellschaftlichen Kräfte mit ihnen jeweils assoziiert werden können.

Inhaltlich schließt sich diese Arbeit an eine Studie an, die im Rahmen einer Kooperation zwischen dem *WWF Deutschland* und der *Leuphana Universität Lüneburg* erstellt wurde.¹⁵ In ihr wurde der Stellenwert von Nachhaltigkeitspolitik auf Bundesebene in Politik und Administration analysiert. Diese Analyse der tatsächlichen Verankerung und Priorisierung von Nachhaltigkeit als eigenständigem Thema stellte die Makro-Betrachtung eines politischen Gegenstands dar, dem mittlerweile große politische und mediale Aufmerksamkeit gewidmet wird, was sich international an Großveranstaltungen wie der Rio+20-Konferenz mit der Teilnahme von über 100 Staats- und Regierungschefs¹⁶ oder national an der Schaffung eines *parlamentarischen Beirats für nachhaltige Entwicklung* (PBNE) und der regelmäßigen Evaluation der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie durch Fortschrittsberichte illustrieren lässt. Mit der Betrachtung von Biodiversität und seiner Behandlung als Thema wurde in einem nächsten Schritt ein ganz konkreter Teilbereich von Nachhaltigkeit im Rahmen einer weiteren Untersuchung für den *WWF Deutschland* in Augenschein genommen.¹⁷ Über den WWF-Bericht hinaus soll in dieser Arbeit noch ausführlicher gezeigt werden, dass Biodiversität als, von seiner Herkunft her ökologisches Thema, weitreichende Implikationen in den Bereichen Soziales und Ökonomie hat. Damit stellt Biodiversität ein Abbild von Nachhaltigkeit im Kleinen bzw. in einem klar definierten Teilbereich dar. Wie sie als eigenständiges Thema im politischen und administrativen Tagesgeschäft behandelt, verankert und priorisiert wird, kann mithin nicht nur aufzeigen, inwiefern ein im wahrsten Sinne des Wortes überlebenswichtiges Thema in Prozessen von Politik und Verwaltung ihren Niederschlag findet. Sondern darüber hinaus kann sich auch der Beantwortung der Frage genähert werden, inwiefern Nachhaltigkeit ganz konkret behandelt wird, wenn es sich nicht nur um ein relativ abstraktes Konstrukt handelt, dem viele Implikationen und Bedeutungen zugeschrieben werden können und das vielfältig interpretiert werden kann. Biodiversität weist von ihrem grundsätzlichen Stellenwert her und von der Abdeckung der Teilbereiche Ökologie, Soziales und Ökonomie Qualitäten auf, die sie zu einem Musterbeispiel

15 Heinrichs & Laws 2012

16 Romero & Broder 2012

17 Laws 2014

von Nachhaltigkeit machen. Bundeskanzlerin Angela Merkel sagte auf der Jahreskonferenz des Rats für nachhaltige Entwicklung 2012: „*Nachhaltigkeit ist eine Querschnittsaufgabe. Sie betrifft jedes politische Ressort.*“¹⁸ Auch die reale Umsetzung dieser Aussage kann am Beispiel Biodiversität überprüft werden.

Um diese Ziele zu erreichen, soll folgendermaßen vorgegangen werden: In einem ersten Schritt erscheint es notwendig, sich das eigene Wissenschaftsverständnis noch einmal zu vergegenwärtigen (Kapitel 2). Dadurch ist es möglich, eine Vorgehensweise für diese Studie zu begründen. Anschließend sollen die Forschungsfragen erörtert werden (Kapitel 3). In einem weiteren Schritt soll zunächst das Problemfeld des zunehmenden Drucks auf Biodiversität abgesteckt und die daraus resultierenden Folgen hervorgehoben werden (Kapitel 4). Dabei sollen verschiedene Elemente besonders im Vordergrund stehen. Dazu gehören Status von und Entwicklungstendenzen im Bereich der Biodiversität, ihre Bedeutung und die Zusammenhänge und Wechselwirkungen in den Bereichen und Nachhaltigkeitsdimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales. Darüber hinaus werden Gründe für den Biodiversitätsverlust in Augenschein genommen, bevor in Kapitel 5 ein Zusammenhang mit dem Wachstumsthema hergestellt wird. Aus den hier gemachten Beobachtungen und theoretischen Einordnungen werden in Kapitel 6 verschiedene Ebenen (Kategorien) von Biodiversitätspolitik abgeleitet. Sie erlauben es auch, grundsätzliche Fragestellungen für die Empirie zu identifizieren. So stellt sich die Frage, welche Politikdurchsetzungsmöglichkeiten im Allgemeinen und für diese Ebenen der Biodiversitätspolitik im Speziellen bestehen. Um hier einen theoretischen Rahmen zu schaffen, wird in Kapitel 7 eine strategische und relationale Perspektive einbezogen. Auch hier ergeben sich Analysemöglichkeiten für die praktische Biodiversitätspolitik. Nach der erfolgten Identifikation der verschiedenen „Analysetools“ für die empirische Betrachtung und einer Zusammenfassung und Übersicht der wichtigsten genutzten Theoriefelder (Kapitel 8) schließt sich die Empirie an. Hier werden zunächst Vorgehen und Methodik erläutert (Kapitel 9). Nachdem dann die wichtigsten Grundzüge globaler, europäischer und nationaler Biodiversitätspolitik beleuchtet werden (Kapitel 10), folgen in Kapitel 11 (Biodiversitätspolitik der zweiten Ebene) und Kapitel 12 (Policy-Durchsetzungsfähigkeit) die Betrachtung der Biodiversitätspolitik in der Praxis von Poli-

18 Merkel 2012

Kapitel 1: Einführung

tik und Administration des Bundes. Abschließend bietet Kapitel 13 eine Zusammenfassung und einen Ausblick an.